

# Appenzellische Privat-Feuerversicherungs-Anstalt

Autor(en): **Tobler**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **4 (1828)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542352>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Beschluß noch einiges über die allgemeine Sage, daß wir in unserm Lande einen einfachen Rechtsgang haben. Ich finde nichts weniger als dieses. Wir haben, nach unserm Bedünken, eine Instanz zu viel; auch wäre zu wünschen, daß Streitigkeiten unter 20 fl. in erster Instanz von den Vorgesetzten der betreffenden Gemeinden, in letzter Instanz vor dem kleinen Rath ohne Weiterziehung abgesprochen werden dürften; zu wünschen, daß, um in diesem Falle vor erster Instanz erscheinen zu dürfen, wie in Herisau, der regierende Hauptmann hiezu die Gewalt ertheilen könnte. Dadurch würde nicht nur den Lit. Herren Ehren-Häuptern eine bedeutende Last abgenommen, sondern es würden den Landleuten viele Stunden und Gänge erspart; zu wünschen, daß Streitigkeiten über 20 fl. in erster Instanz vor kleinem, in letzter Instanz vor großem Rath abgesprochen würden; dadurch würde nur durch diese Maßregel E. E. grossen Rath beinahe die Hälfte der Prozesse abgehen.

Uebrigens, daß dieser Aufsatz nur als Bruchstück betrachtet werden müsse, bedürfte beinahe keiner Erwähnung. Und daß über diesen Gegenstand sich noch Vieles und Besseres sagen läßt, hierüber ist der Verfasser ganz einverstanden.

---

545433

### Aappenzellische Privat-Feuerversicherungs-Anstalt.

Den 8. April dieses Jahres fand eine Hauptversammlung der Antheilhaber dieser Anstalt in der Gemeinde Speicher, als dem Entstehungs-Ort derselben, statt. Es erschienen bei dieser Versammlung circa 200 Interessenten, die unter dem Vorsitz des bisherigen Präsidenten der Verwaltungs-Kommission, Herrn Hauptmann Nagel von Teufen, Nachfolgendes verhandelten:

- 1) Eröffnete der Präsident die Sitzung mit einer den Um-

ständen und Verhältnissen der Anstalt angemessenen Rede. \*)

2) Relation der Buchhalter über den gegenwärtigen Bestand der Anstalt, mit Hinweisung auf den Geist der Verwaltung; auf das, was die Anstalt betroffen und worauf selbige hauptsächlich ihr Augenmerk richten möge. Das eigentliche Resultat dieser Relation ist in nachstehender tabellarischen Uebersicht enthalten.

Gemeinden.	Antheilhaber.	Gebäude.	Schätzungswert.	Vorschusscheine.
	fl.	fl.	fl.	fl.
Trogen .....	80	110	177650	7320
Speicher .....	101	134	213000	8970
Leufen .....	47	64	106150	5240
Bühler .....	32	48	50450	1860
Gais .....	113	144	188750	4915
Wald .....	37	46	58750	1445
Rehetobel .....	43	50	69600	2490
Heiden .....	31	31	44000	1600
Wolfthalen .....	45	50	55550	1710
Luzenberg .....	18	25	19200	515
Grub .....	5	9	7450	325
Reuthi .....	35	39	31100	480
Walzenhausen ..	1	1	1200	—
Schönengrund ...	30	36	37050	1215
Urnäschchen .....	29	37	36650	1260
Waldstatt .....	12	14	16250	560
Schwellbrunn ...	46	71	68350	2925
Herisau .....	22	30	63400	1890
Hundweil .....	10	11	9900	245
	737	950	1254450	44965

\*) Wir bedauern es, die gehaltvolle Rede des Präsidenten, so wie

Seit 1823 gieng an Beiträgen ein . . .	7406 fl. 33 fr.
Der Zins von Kapital und Zinsen beträgt	651 - 28 -
Für verkaufte Statuten gieng ein . . .	7 - 25 -
Summa der sämtlichen Einnahmen . . .	8065 fl. 26 fr.

Dagegen wurde ausgegeben :

Für zwei Brandbeschädigte	112 fl. — fr.
Für die sämtlichen Buchhaltungs- kosten . . . . .	146 - 34 -
Für die sämtl. Schatzungs- kosten . . . . .	195 - — -
Für Druckkosten und Porto	19 - 32 -
	<hr/>
	473 - 6 -

Bleibt den 1. April 1828 in Kassa . . . 7592 fl. 20 fr.

3) Wurden folgende neue Wahlen auf 5 Jahre hin getroffen :

Verwaltungs-Kommission.

- Präsident: Herr Dr. Nagel in Böhler.  
 Herr Dr. Rüschi in Speicher.  
 • Alt-Landshauptmann Bänziger in Wolfhalden.  
 • Dr. Meyer in Trogen.  
 • Rathsherr Sturzenegger in Herisau.  
 • Rathshr. Böhler in Schwellbrunn.  
 • Rathsherr Zähler in Hundweil im Dorf.

Stellvertreter.

- Herr Jakob Roth in Teufen.  
 = Hauptm. Suter in Böhler.  
 • Rathsherr Math. Sturzenegger in Trogen.  
 = Hptm. Rohner in Reuthe.  
 = Alt-Hauptmann Schäfer auf Hofegg in Herisau.  
 • Friedrich Zuberböhler in Schwellbrunn.  
 • Alt-Hauptm. Joh. Schläpfer in Waldstatt.

Schatzungs-Kommission.

- Herr Rathshr. Tanner in Speicher.  
 • Alt-Hauptmann Rohner in Schönggrund.

Stellvertreter.

- Herr Rathshr. Loppacher i. Trogen.  
 = Joh. Tobler, zum Anker in Speicher.

diejenige des Buchhalters, aus Mangel an Raum, hier nicht aufnehmen zu können.

Herr Rathsherr Naf in Urnä-	Herr Conting. Sptm. Sondereg-
schen.	ger in Wolfhalden.
• Dr. Hohl, z. Krone in Wolf-	= Joh. Frischknecht in Schö-
halden.	nengrund.
• Alt-Major Bruderer in Trö-	= Rathsherr Erbar in Urnä-
gen.	schen.

Cassier.

Herr Daniel Roth in Teufen.

Buchhalter.

Herr Alt-Landsfähndrich Tobler  
in Speicher.

- 4) Wurde das Prämienverhältniß des Dorfes Herisau, welches bei der Begründung der Anstalt auf 2 pr. mille höher als in andern Dörfern gesetzt; bei der ersten Hauptversammlung im J. 1823 auf  $1\frac{1}{2}$  pr. mille und bei der zweiten Hauptversammlung im J. 1825 auf 1 pr. mille reduzirt wurde, neuerdings und alles Ernstes besprochen und endlich mit großer Mehrheit der Schluß vom Jahr 1825 bestätigt.
- 5) Wurde festgesetzt, daß, in Beziehung der Extra Beilage für die Neueintretenden, es für dieses Jahr noch bei der bisherigen Uebung, nämlich bei der Hälfte des ordentlichen Beitrages verbleiben, für die folgenden 4 Jahre aber (unter Vorbehalt besonderer Umstände) das Doppelte bezogen werden solle.
- 6) Betreffs der in dem 25. Artikel der Statuten ausgesprochenen Generalschätzung der Gebäude, wurde beschlossen: es solle für die folgenden 5 Jahre bei der jetzt bestehenden Schätzung, in der Hauptsache, verbleiben; wer aber glaube, sich über dieselbe beschweren zu können, der möge für eine günstigere Veränderung bei den Schätzungsmitgliedern sich melden.
- 7) Wurde die Frage: Ob Lorggelgebäude mit oder nur ohne Inhalt versichert werden mögen? dahin entschieden: Es sollen die Lorggelgebäude sammt dem Inhalt geschätzt und in die Anstalt aufgenommen werden mögen. Endlich

8) Wurde, auf gemachten Vorschlag hin, erkannt: Es solle den Antheilhabern der Anstalt in einer jeden Gemeinde freistehen, aus ihrer Mitte und auf ihre eigene Kosten, Jemanden zu bestellen, der den Mitgliedern der Schatzungs-Kommission mit seiner Lokal-Kenntniß an die Hand gehe.

Speicher, den 10. April 1828.

Tobler, Buchhalter.

---

Ueber den nämlichen Gegenstand übersandte ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft der Redaktion nachfolgenden Bericht, mit dem Ansuchen, ihn in dieses Blatt einzurücken.

Den 8. April wurde eine Hauptversammlung der Teilnehmer der Privat-Feuerversicherungs-Anstalt in Speicher gehalten. Mehr oder minder schnell wurden die Gegenstände der Berathung beseitiget, alle aber, so hoffen wir, wie es das Interesse der Anstalt erfordert. Herisau — das Dorf — predigte von seiner Feuerfestigkeit tauben Ohren; der Extra-Gulden wollte von der Gesellschaft nicht ausgegeben werden, und ein paar Vorschläge, welche die Häuser, Linien und Gruppen mit den zerstreuteren Wohnungen versöhnen sollten, waren nicht viel besser als dieser Gulden.

Daß das Glück mit den schönen Grundsätzen der Mehrerer und Stifter der Anstalt einen schönen Bund eingieng, liegt erfreulich vor Auge. Seit ihrer Stiftung, also volle fünf Jahre, hatte die Gesellschaft an Brandbeschädigte 120 fl. zu bezahlen. Den festen Willen, für das Gedeihen der segensreichen Anstalt standhaft zu wirken, hat die Gesellschaft in Speicher beurfundet. Möge ein gütiges Geschick ihre Bestrebungen fördern!

Allgemein wurde bei der Sitzung der Verwaltungs- und Schatzungs-Kommissionen in Teufen die Klage vernommen, daß zu wenig versichert werde. Die Schatzungs-Kommission,

die Ende Mai ihre Arbeiten beginnen wird, wurde an den 25., 26., 31. und 32. §. der Grundlagen angewiesen, die wohl vollkommen genügend sind, alle billigen Forderungen zu befriedigen. Das zu Viel und das zu Wenig könnte gleich verderblich seyn, letzteres weil es in der That eine Unbilligkeit ist, wenn dem Hausbesitzer, gegen sein gutes Geld, sein Eigenthum in einer vaterländischen Anstalt, die darum da ist, nicht erträglich sicher gestellt wird; das zu Viel wäre verderblich, weil eine grobe Willkühr bald alle Einheit und alle Ordnung aus der Gesellschaft verdrängte.

So gesichert und geleitet geht dieses vaterländische Unternehmen der Zukunft entgegen. Wenn schon das Unglück stets drohend in die Kasse einer solchen Anstalt blickt und leicht der Mehrheit für ihre gemeinnützigen Pläne Opfer abfordern könnte, werden dennoch Wenige es über ihr Gefühl vermögen, nach dem Beispiel eines der ersten Männer hinter der Sitter, ihre Gebäulichkeiten jetzt noch in die gewinnsüchtigen Brand-Affekuranzen des Auslandes zu versichern.

---

### Ämtlicher Bericht und Rechnung über die Kantons- schule.

In der am 27. Dezember 1827 gehaltenen Sitzung der Aufsichtsbehörde wurde über den Zustand dieser vaterländischen Anstalt Bericht erstattet und die Jahres-Rechnung vorgelegt.

Aus dem Bericht ergab sich ein in allen Beziehungen erfreulicher und befriedigender Zustand der Anstalt. Die Lehrer erfüllen mit gleichem Fleiß, mit der nämlichen Thätigkeit und Liebe unverdrossen ihre Pflicht wie früher. Das Betragen der Zöglinge ist im Ganzen dasselbe befriedigende; ihre Fortschritte und Leistungen sind, begreiflich und natür-